

Klassenrat – Beteiligung und Verantwortung von Anfang an

Gemeinsame Aktionen der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung mit dem Programm „Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“ und dem Bildungswerk für Schülervertretungsarbeit in Deutschland

Eine demokratische Gesellschaft braucht für ihr Fortbestehen und ihre Weiterentwicklung nicht nur regelmäßig stattfindende Wahlen. Sie ist für ihren Bestand und ihre Weiterentwicklung auf die Zustimmung der Bürgerinnen und Bürger angewiesen, auf die Verankerung demokratischer Werte in den Köpfen und Herzen der Menschen. Für den Erwerb eines „demokratischen Habitus“ muss Schule eine wichtige Aufgabe übernehmen.

Erfahrungen aus der Reformpädagogik, aber auch das bundesweite BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“ zeigen, dass die Einrichtung des Klassenrats den Erwerb demokratischer Kompetenz und die Entwicklung einer demokratischen Schulkultur fördert. Der Klassenrat kann die Basis der Demokratie an der Schule bilden. Denn die Klasse ist die kleinste soziale Einheit, in der Partizipation und Verantwortung von Anfang an gelernt werden können.

Demokratie als Wert und System

Der Klassenrat ist ein basisdemokratischer Ansatz, Partizipation in der Schule zu entwickeln. Hier lernen alle Kinder grundlegende Kompetenzen, die für demokratisches Handeln erforderlich sind: Respekt für sich selbst und für Andere, Perspektivenwechsel und -koordinierung, Empathie und Kompromissfähigkeit sowie die Fähigkeit, mit Differenzen und Heterogenität gewaltfrei umzugehen.

Im Klassenrat können Kinder verschiedene Rollen einüben: Protokollant, Chef, Diskussionsleiter, Zeitnehmer. So können sie erfahren, welche Fähigkeiten und welches Können erforderlich sind, um demokratische Prozesse zu moderieren und anzuleiten. Solche Erfahrungen motivieren zur Beteiligung an politischen Prozessen und wirken der verbreiteten Politikverdrossenheit entgegen. Durch Rollenwechsel und Perspektivenübernahme erwerben Schülerinnen und Schüler Einsicht, welche Fähigkeiten erforderlich sind, um die Klasse in anderen schulischen Gremien zu vertreten.

Durch die Einbindung des Klassenrats in die demokratische Struktur einer Schule machen Kinder früh Erfahrungen, wie in einem demokratischen System verschiedene Ebenen miteinander in Wechselwirkung treten und welcher Stoff für Konflikte, aber auch welche größeren Perspektiven damit einhergehen. Trotz der Unterschiede zwischen schulischer Polis und politischem System gibt es hier zahlreiche Ansätze für politisches Lernen und Bezüge zu politischen Prinzipien.

Klassenrat, Kinderrechte und moralisches Lernen

Von Anfang an lernen Schüler im Klassenrat die Menschen- und Kinderrechte als gelebte Basis eines respektvollen Miteinanders kennen, die unser Verhalten beeinflussen und unsere Einstellungen prägen sollen. Hier können Kinder erfahren, dass die Kinderrechte nicht ein Geschenk der Erwachsenen sind, sondern historisch errungen und einem modernen und umfassenden Verständnis des Miteinander entsprechen. Die den Kinderrechten (die 1989 in der UN-Kinderrechtskonvention weltweit festgelegt und 1992 von Deutschland ratifiziert wurden) zugrunde liegenden

Werte können im regelmäßigen Diskurs von den Kindern erlernt werden. Die Lösung von Alltagsproblemen und die Diskussion von Dilemmata rufen soziale und moralische Lernprozesse hervor – Perspektivenwechsel und die Erfahrung, in die „Schuhe der Anderen zu schlüpfen“. Entwicklungsforscher betonen die Bedeutung von Interaktion und Auseinandersetzung in der Gruppe der Gleichaltrigen für die Moralentwicklung. Das entwicklungsangemessene soziale, moralische und partizipatorische Lernen in den gleichberechtigt geführten Diskussionen und Planungen des Klassenrats bietet Prävention gegen das Abgleiten in rechtsextreme und rassistische Vorurteile im Jugendalter.

Klassenrat und Öffnung von Schule

Über das traditionelle Modell der basisdemokratischen Selbstorganisation hinaus können mit dem Klassenrat zudem Funktionen der Projektsteuerung und der zivilgesellschaftlichen Aktivierung verbunden werden: Im Klassenrat können Schülerinnen und Schüler gemeinsam Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen, ebenso wie durch das gemeinsame Handeln im Klassenrat zivilgesellschaftliche Akteure zur Verantwortung für die Schule mobilisiert werden können.

Das heißt konkret: Im Rahmen des Klassenrates können (außerschulische) Projekte geplant werden, insbesondere auch solche des sog. „Lernens durch Engagement“ (Service Learning). Dabei werden einerseits konkrete Probleme in Schule und Gemeinde gelöst (Service), andererseits werden Inhalte des Unterrichts anhand authentischer Problemkontexte erarbeitet (Learning). Wichtig ist die Verknüpfung dieser beiden Seiten, die nur funktioniert, wenn die Projekte im Unterricht koordiniert und begleitet werden und die praktischen Erfahrungen in der Klasse reflektiert werden. Den hierfür erforderlichen Raum können Klassenräte bieten.

Darüber hinaus können im Kontext des Lernens durch Engagement Kooperationen zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Lehrpersonen gebildet werden. Es könnte sich bei solchen Kooperation beispielsweise um finanzielle oder personelle Hilfe bestimmter zivilgesellschaftlicher Organisationen für konkrete Klassenratsprojekte handeln. Auch hier können Klassenräte eine aktivierende Rolle übernehmen.

Insgesamt kann der so weiterentwickelte Klassenrat sowohl zur partizipativen Schulentwicklung als auch zur Öffnung von Schule beitragen

Klassenrat will gelernt sein – von Kindern und Erwachsenen

Demokratische Kompetenzen müssen von Lehrkräften und Kindern und Jugendlichen erlernt werden. Für die Lehrkräfte bedeutet die Partizipation von Schülerinnen und Schülern eine Veränderung ihrer Rolle. Wer Mitbestimmung zulässt, muss einen Teil seiner tradierten Entscheidungsmacht und Kontrollbefugnis abgeben und sich auf Dialog und Aushandlungsprozesse einlassen, ohne die eigene fachliche Verantwortung und Sachkompetenz aufzugeben, das heißt, die Gegenwartsinteressen der Kinder ernst zu nehmen, ihre Zukunftsinteressen an einer guten Ausbildung und Entwicklung im Auge zu behalten und zugleich die Aspekte des Förderns und Forderns in der Schule miteinander ins Gleichgewicht zu bringen. Schülerinnen und Schüler erwerben im Klassenrat und in begleitenden Trainings Kompetenzen zur demokratischen Mitsprache und Aushandlung, zur aktiven Mitgestaltung des sozialen Zusammenlebens sowie zur politischen Mitbestimmung und Mitentscheidung – sie erhalten die Möglichkeit zur demokratischen Partizipation

in ganz unterschiedlichen Akzentuierungen. Ein erweiterter Klassenrat im oben skizzierten Sinne erfordert zudem durchdachte, rational gesteuerte, gemeinsam geplante Arbeitsweisen. Für das erforderliche kollektive Projektmanagement durch den Klassenrat ist der Gebrauch angemessener Techniken, die funktionale und zielgerichtete Arbeitsprozesse ermöglichen, ausschlaggebend. Um diesen Lernprozess zu erleichtern sollen mehrere Unterstützungsmöglichkeiten entwickelt werden.

Einführung des Klassenrats

Nicht nur die Durchführung des Klassenrats muss von allen Beteiligten im eben skizzierten Sinne erst erlernt werden, auch die Einführung des Klassenrats an Schulen erfordert spezifische Kompetenzen. Um die Einführung des Klassenrats an einer Schule zu unterstützen, sind verschiedene Herangehensweisen denkbar: Fortbildungen könnten nur für Lehrer/innen, nur für Schüler/innen, für Schüler/innen und Lehrer/innen gemeinsam ausgerichtet sein, durch eine(n) erwachsene(n) Trainer/in, durch eine(n) jugendliche(n) Trainer/in, durch ein erwachsen-jugendliches Trainer/innen-Tandem moderiert werden und an der Schule vor Ort, an einer anderen Schule mit funktionierendem Klassenrat zur Hospitation oder im Rahmen einer überregional stattfinden. Alle haben unterschiedliche Vor- und Nachteile und für jede Schule, die den Klassenrat einführen möchte, gelten eigene Bedingungen.

Deshalb entwickelt die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik als zentrales Element ihrer Bemühungen zur Einführung von Klassenräten Fortbildungsstrategien für die unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure von Schule zur Vorbereitung und Begleitung des Klassenrats. Diese sollen wo möglich in bestehende Programme und Projekte eingebunden oder durch eigene Multiplikator/innen vertreten werden.

Starke Partner

Die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik arbeitet mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, um den Klassenrat an möglichst vielen Schulen einzuführen: Vor allem sind da zu nennen die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung mit dem Programm „Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“ und das Bildungswerk für Schülervertretungsarbeit in Deutschland.

Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik

Die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V. (DeGeDe) ist eine gemeinnützige Vereinigung, die sich für Demokratie in Bildungs- und Jugendeinrichtungen engagiert. Eine besonders wichtige Aufgabe sehen wir in der entschiedenen Entwicklung demokratischen Lernens und demokratischer Kultur in der Schule - gemeinsam mit Schülern, Eltern, Lehrern und allen, die sich in Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft mit Erziehung und Bildung beschäftigen. Die DeGeDe entwickelt Aus- und Fortbildungsangebote für Multiplikatoren der Demokratiepädagogik. Sie vermittelt Know-how, um die Materialien des BLK-Programms „Demokratie lernen & leben“ einzusetzen, an dem viele Mitglieder zuvor aktiv beteiligt waren. Sie initiiert Arbeitszusammenhänge zwischen demokratiepädagogischen Akteuren in Schule, Prävention, Jugendsozialarbeit und Jugendkultur und Stadtentwicklung.

Zu diesem Zweck werden Konzepte für Innovationsprojekte erstellt und die Verbindung zwischen Akteuren und Initiativen gestärkt.

Die DeGeDe entwickelt in diesem Zusammenhang und in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren verschiedene Angebote von Klassenratsfortbildungen, die sowohl regional als auch länderübergreifend abgerufen werden können. Darüber hinaus stellt sie Materialien zum Einsatz in den Schulen zusammen, koordiniert die Kooperation zwischen den verschiedenen Partnern und eine bundesweite Öffentlichkeitsarbeit.

Die Kooperation der DeGeDe mit den Serviceagenturen „Ganztägig lernen“ zur Förderung des Demokratielernens und der Partizipation im Ganztagsschulbereich wird von der Jacobs Foundation unterstützt.

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung und das Programm „Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“

„Ideen für mehr! Ganztägig lernen“ ist ein zentraler Bestandteil des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB), mit dem die Bundesregierung den Ländern von 2003 bis 2009 vier Milliarden Euro für den bedarfsgerechten Auf- und Ausbau von Ganztagschulen zur Verfügung stellt. Damit fördert das Programm nicht nur bauliche Maßnahmen, sondern sichert auch die Qualität der pädagogisch-inhaltlichen Gestaltung. Mit der Moderation dieser Entwicklungsaufgabe wurde die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) beauftragt. Eine Fortsetzung des pädagogischen Teils des Ganztagsschulprogramms durch die Bundesregierung wurde von Frau Ministerin Schavan angekündigt.

Im Rahmen des seit Herbst 2004 laufenden Programms wird ein bedarfsorientiertes Unterstützungssystem für alle Schulen angeboten, die ganztägige Bildungsangebote entwickeln, ausbauen und qualitativ verbessern möchten. In diesem Zusammenhang spielen partizipative Aspekte und das soziale Miteinander der Schülerinnen und Schüler eine wichtige Rolle. Die Service-Agenturen können daher den Schulen, die hier einen Entwicklungsschwerpunkt setzen wollen, vielfältige Unterstützungen anbieten. Schwerpunktmäßig werden folgende Unterstützungsinstrumente angeboten:

- Lernen aus Beispielen guter Schulpraxis,
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch,
- Vermittlung von Experten,
- Fortbildung und Qualifizierung,
- Anbahnung und Moderation von Kooperationsbeziehungen
- sowie Wissenstransfer aus unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern.

Bildungswerk für Schülervertretungsarbeit in Deutschland

Das Bildungswerk für Schülervertretungsarbeit in Deutschland ist ein bundesweiter Zusammenschluss von jungen Menschen mit Erfahrungen und Interesse im Bereich der Schülervertretung und des Schülerengagements. Im SV-Bildungswerk können sich sowohl Leute engagieren, die selbst noch zur Schule gehen, als auch ehemalige Schülervertreter/innen, die sich nach ihrer eigenen Schulzeit für die Stärkung von Schülerbeteiligung einsetzen und ihr Wissen und ihre Erfahrungen an jüngere Generationen weitergeben möchten. Das SV-Bildungswerk ist Partner der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Programm „Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“ und organisiert regelmäßig Fortbildungen und Seminare, um engagierte Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht der Ausbau und die Betreuung eines Peer-Multiplikator/innennetzwerks. Als SV-Beraterinnen bzw. SV-Berater moderieren die Peer-Trainerinnen und Peer-Trainer, selbst noch Schülerinnen und Schüler, an einzelnen Schulen Seminare rund um Schülervertretungsarbeit und Schulentwicklung.

In der Kampagne werden die SV-Beraterinnen und SV-Berater durch das SV-Bildungswerk in Fragen der Grundlagen, Gestaltung, Einführung und Weiterentwicklung des Klassenrats fortgebildet, so dass sie selbst als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an den Schulen vor Ort die Einführung von Klassenräten unterstützen können. Daneben entwickelt das SV-Bildungswerk innovative Konzepte zur Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in den verschiedenen Aktivitäten innerhalb der Kampagne und im Klassenrat.

Die Aktion: Klassenräte für ein kinderfreundliches Deutschland

2008: Einstiegs- und Aufbauphase

Die Kampagne begann mit einer Pilotphase in Rheinland-Pfalz und Hessen. In diesen Bundesländern finden sich erfolgreich etablierte regionale Gruppen der

DeGeDe, und die Kultusministerien dieser Bundesländer unterstützen die Kampagne mit einem Transferprogramm für das abgeschlossene BLK-Programm „Demokratie lernen und leben“.

Zur Herbstschule in Rheinland-Pfalz wurden Beteiligte von spezifischen Schulen sowie Multiplikator/innen der Lehreraus- und Lehrerfortbildung sowie des SV-Bildungswerks zum Thema Klassenrat und verwandten demokratiepädagogischen Themenbereichen eingeladen – mit dem Ziel, aufbauend auf den vorhandenen Erfahrungen mit dem Klassenrat zusätzlich Kompetenzen zu erwerben, die sie dazu befähigen, an ihren eigenen sowie an anderen Schulen schulinterne Fortbildungen zum Thema Klassenrat durchzuführen. Sie haben zu diesem Zweck

- den Klassenrat als Methode demokratischer Schulkultur und Schulentwicklung mit seinen Hintergründen, Zielen und Perspektiven vertiefend kennen gelernt,
- Instrumente und Methoden kennen gelernt, die hilfreich bei der Implementierung und Durchführung des Klassenrates sind,
- einen konkreten Studien- bzw. Hospitationstag unter Berücksichtigung unterschiedlicher Schulformen mit dem Schwerpunkt Klassenrat entworfen und schließlich an Fallbeispielen die Theorie angewendet, um sich auf die anschließende Tätigkeit vorzubereiten.

Dieses Konzept wird zurzeit in einer Pilotphase – insbesondere in Rheinland-Pfalz und Hessen – erprobt. Langfristiges Ziel ist der Transfer dieses Angebots auch in andere Bundesländer, um den Klassenrat überregional an möglichst vielen Schulen zu implementieren.

Die Herbstschule wurde von der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V. mit Unterstützung der Serviceagentur „Ideen für mehr! Ganztägig lernen“ Rheinland-Pfalz, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, dem Bildungswerk für Schülervertretungsarbeit in Deutschland und der Fridtjof-Nansen-Akademie für politische Bildung Ingelheim veranstaltet.

Weiterhin konnte die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik während des Ganztagschulkongresses des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Kultusministerkonferenz, der von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Programm „Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“ organisiert wurde und mit dem Thema „Schulen gemeinsam entwickeln. Partizipation an Ganztagschulen“ die Beteiligung in den Mittelpunkt rückte, Akzente setzen: In mehreren Veranstaltungen auch in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern wurden die Themen „Klassenrat“ und „Feedback-Kultur“ in den Kongress eingebracht. Die Klassenratskampagne mit ihren Trainingsprogrammen und Konsultationsschulen konnte während des Ganztagschulkongresses vorgestellt werden.

Schließlich wurde zusammen mit der bayerischen Landesorganisation des BBE auf einer Tagung im Dezember in Kooperation mit der bayerischen Landesregierung der Klassenrat als Möglichkeit vorgestellt.

2009/2010: Wie geht es weiter?

- Natürlich soll diese Initiative jetzt, nach dem gelungenen Auftakt, fortgesetzt werden. Es geht darum, die Aktion auf weitere Bundesländer, in denen es dann eigene Fortbildungen und Netzwerke rund um Konsultationsschulen geben soll, auszuweiten und parallel vor allem durch eine verstärkte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit noch mehr Schulen zu gewinnen, die den Klassenrat einführen wollen.

Dies soll vorrangig in den Ländern geschehen, in denen die beteiligten Partner mit ihren Programmen und Netzwerken zum Thema Beteiligung aktiv sind und durch die Zusammenarbeit Synergieeffekte erzielt werden können: Hier sind vor allem die Bundesländer zu nennen, deren Serviceagenturen „Ganztägig lernen“ sich besonders dem Thema Partizipation verschrieben haben, in denen es ein Transferprogramm zu „Demokratie lernen & leben“ und/oder eine eigene Regionalkoordination des SV-Beraterprojektes gibt.

Ziel soll es dabei sein, dass über verschiedene Instrumente (Fortbildungs- und Beratungsstrukturen, Integration in schulisches Qualitätsmanagement und Ausbildungsstrukturen) ein kontinuierlicher Transfer in die Schulen erfolgen kann.

Literatur

- 1) Auberger-Schmid, E. (2002): Kinder für Demokratie begeistern. In: Lernchancen 27/2002. Demokratie lernen. S. 12-16
- 2) Blum, Eva/Blum, Hans-Joachim: Der Klassenrat. Ziele, Vorteile, Organisation Verlag an der Ruhr 2006
- 3) Daublebsky, Benita; Lauble, Silvia: Eine Handreichung für die Praxis. Der Klassenrat als Mittel demokratischer Schulentwicklung. Berlin,2006. (Im Internet unter www.blk-demokratie.de)
- 4) Giese, Christiane: Klassenrat. Berlin, 2004. (Im Internet unter www.blk-demokratie.de)
- 5) Göb, M. (2003): Klassenrat: Unbequem, aber klasse! In: Burk, K., Speck-Hamdam, A., Wedekind, H. (Hrsg.): Kinder beteiligen – Demokratie lernen? Beiträge zur Reform der Grundschule. Band 116. Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule e.V., Hemsbach. Beltz, S. 208-221
- 6) Hagstedt, Herbert (2002): Die "Versammlung" in der Freinet-Pädagogik. In: Friedrich Jahresheft 2002
- 7) Hövel, W., Resch, U. (2003): „Was Hänschen nicht lernt, ...“. Demokratie lernen in der Grundschule Harmonie. In: Burk, K., Speck-Hamdam, A., Wedekind, H. (Hrsg.): Kinder beteiligen – Demokratie lernen? Beiträge zur Reform der Grundschule. Band 116. Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule e.V., Hemsbach. Beltz, S. 222-231
- 8) Kiper, H. (1996): Der Klassenrat - ein Instrument der Selbst- und Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler. In: Grundschulunterricht 43/1996, S. 12
- 9) Kiper, H. (1997): Selbst- und Mitbestimmung in der Schule. Das Beispiel Klassenrat Schneider-Verlag, Hohengehren
- 10) Kiper, H. / Nauck, J. (Hg.) (1999): Unterrichten im 1. Schuljahr Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren
- 11) Kiper, H. (1999): Kinder üben den qualifizierten Umgang miteinander. In: Grundschule 11/1999
- 12) Kiper, H. (2003): Mitbestimmen lernen im und durch den Klassenrat. In: Palentien, C.; Hurrelmann, K. (Hrsg.): Schülerdemokratie. Mitbestimmung in der Schule. München, Neuwied: Luchterhand, S. 192-210
- 13) Klasse werden - Klasse sein! : von Klassenregeln, Klassenrat, Gruppenfeedback und Wir-Werkstatt ; eine Handreichung zur Stärkung der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern / hrsg. von Alfred Roos. - Potsdam : RAA Brandenburg, 2007.-
- 14) Kovermann, B. (2002): Der Klassenrat. Ein demokratisches Unterrichtskonzept.

In: Lernchancen 27. Demokratie lernen. S. 16-23

- 15) Ziebertz, Hans Christian; Spreiter, Elias: Unterricht selbstbestimmt. In: Dokumentation der Forschungsarbeit des SchülerInneninstituts 2005/2006. Seiten 26-16)
- 16) Portmann, Rosemarie (o.J.): Mitbestimmung in der Schule: Klassenbriefkasten, Wandzeitung, Klassenrat. In: Kinder mischen mit, Wiesbaden, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hg.)
- 17) Portmann, R., Student, S. (2005): Klassenrat. In: Partizipation in Grundschulen. Schülerinnen und Schüler bestimmen mit. Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung, Göttingen, S. 73 - 79
- 18) Stähling, R. (2003): Der Klassenrat: Fortführung reformpädagogischer Praxis. In: Burk, K., Speck-Hamdam, A., Wedekind, H. (Hrsg.): Kinder beteiligen – Demokratie lernen? Beiträge zur Reform der Grundschule. Band 116. Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule e.V., Hemsbach. Beltz, S. 197 - 207
- 19) Tymister, Hans Josef (2002): Der Klassenrat. In: Disziplin. Sinn schaffen – Rahmen geben – Konflikte bearbeiten. Friedrich Jahresheft 2002, S. 102

Filme

Mitentscheiden und Mitverantworten von Anfang an – Klassenrat in der Grundschule
Film des BLK-Programms „Demokratie lernen & leben“ in Rheinland-Pfalz,
Pädagogisches Zentrum, Bad Kreuznach
Klassenrat mit Chefsystem
in: Service-Learning – Demokratie lernen und Verantwortung übernehmen. Ein Film
von Peter Degen und Toni Stadelmann. 15 Min., Bezug über:
www.freudenbergstiftung.de und www.stadeg-film.com

Link

www.degede.de